



Plattenspieler Analogue Works Turntable One

Britisches Musikerleben

Tim hat zwei Hüte auf. Hut eins: Als Händler von Hifi & Home-Cinema-Produkten führt Tim Chorlton seit 2004 das Geschäft Divine-Audio in Desborough, Northamptonshire im Herzen von England. Dort stellt Tim für seine Kunden Komponenten zusammen, die nach seiner Überzeugung das Musikerlebnis, die Seele der Musikstücke, den „Groove“ am lebendigsten vermitteln können. Dabei ist es ihm viel wichtiger, daß man sich an der Musik erfreut und den Zugang zur Musik bekommt, als daß man versucht, das Original des Live-Konzertes in den eigenen vier Wänden zu reproduzieren. Dieses Unterfangen sei mit vertretbarem Aufwand sowieso nicht realisierbar und auch gar nicht notwendig. Es komme vielmehr auf die optimale Zusammenstellung der Spielpartner an und daß die Komponenten möglichst wenig Eigenklang mit einbringen, um die Musik auf den Tonträgern zum Leben zu erwecken – davon ist Tim überzeugt. Das ist das ganze Geheimnis einer guten Musikanlage.

Als Liebhaber der Schallplatte und inspiriert von Tom Fletchers Arbeiten, dem Gründer von Nottingham Analogue und Fletcher Audio, reifte im Jahr 2012 die Idee für ein eigenes Laufwerk, als Frontend einer solchen Musikanlage. Den zweiten Hut hat Tim nun gemeinsam mit Mark Groom als Gründer von Analogue Works Ltd. auf. Der Ansporn von beiden ist die Liebe zur Musik, wenn auch in gänzlich verschiedenen Genres. „Wir wollten einen Plattenspieler bauen, der vollständig in Großbritannien gefertigt wird, zum kleinstmöglichen Preis verkauft werden kann und uns beiden gefällt“, erklärt mir Tim. Dabei kommt es ihm nicht auf einen möglichst eindrucksvollen Effekt an, sondern auf die Langzeitbekömmlichkeit, den Rhythmus der Musik. Sonst wird man schon nach einer kurzen Weile wieder anfangen, die Komponenten gegeneinander auszutauschen, was ein sehr langwieriges und ermüdendes Unterfangen werden kann. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Tom Fletcher, der leider im Jahr 2010 verstarb, und die Ideen in seinen minimalistischen, aber hoch

innovativen Laufwerk-Konzepten haben die beiden nachhaltig beeinflusst. Und so ist seit 2013 die erste eigene Entwicklung, der Analogue Works Turntable One (TT1), für den Einstiegspreis von 799 Pfund (ohne Tonarm) auf dem Markt. Ein erstaunlich geringer Preis, den man bei dem zwar schlichten, aber perfekt verarbeiteten und hochwertig erscheinenden Laufwerk viel höher ansetzen würde. Das ist möglich durch das Business-Konzept der beiden, dem Direktvertrieb unmittelbar vom Hersteller mit Hilfe des anderen Standbeines, dem Hifi-Shop.

Simply clever

Das Herz des Laufwerkes ist ein überdimensioniertes Lager, bestehend aus einer Phosphorbronzehülse mit einer gehärteten und polierten Wälzagerrolle. Die Spindel ist aus hochlegiertem Stahl hergestellt, dem gleichen Material, aus dem z.B. Hydraulikzylinder bestehen. Der 6,7 kg schwere Teller wird aus einer hochfesten Aluminiumlegierung (AA6082) gedreht und an der Unterseite ist eine Einlage aus Neopren-Kautschuk eingelassen, die das Abspielen von Schallplatten auch ohne Auflagematte zulassen soll. In einer umlaufenden Nut wird zusätzlich eine Bedämpfung mittels Gummiring um den Teller gespannt und verschiedene Auflagematten aus Kork, Silicon- und Neopren-Kautschuk sind lieferbar.

Die Zarge besteht aus Birke-Multiplex, einem sehr steifen Holz-Sandwich, welches zudem noch sehr leicht ist. Beste Voraussetzungen für einen störungsempfindlichen und resonanzarmen Betrieb. In dieser Ausführung kann der TT1 mit verschiedenfarbigen Top- bzw. Bodenplatten geliefert werden. Die klavierlackähnliche schwarze Top-Platte sieht jedenfalls unheimlich wertig aus und verleiht dem TT1 eine edle Note. Alternativ gibt es die Zarge auch in einer Bambus-Variante (+ 50), ebenfalls ein extremes High-Tech-Produkt der Natur mit sehr hoher spezifischer Festigkeit. Die Optik ist dann besonders ruhig und warm, wie ich finde, ein sehr angenehmes Erscheinungsbild, dem man gerne die Aufmerksamkeit schenken möchte.

Die Füße sind aus dem Kunststoff Polyoxymethylen (POM) gefertigt und werden unter die Zarge geschraubt. Dadurch ist leicht ein Austausch gegen die optisch gleichwertigen, aber im Inneren mittels Stahlkugel

entkoppelten Alto-Extremo-Füße möglich. Der Aufpreis für die Alto-Extremo-Variante liegt bei 100 Pfund und diese standen mir erfreulicherweise zu einem Vergleich zur Verfügung, darüber etwas später mehr.

Der Antriebsmotor, ein Premotec-AC-Motor, sitzt in einem zylindrischem Metallgehäuse auf einem schweren Sockel aus Stahl und Kunststoff. Das Gehäuse wird durch ein dafür vorgesehene Loch in die Zarge eingeführt, so daß diese gerade nicht auf dem Sockel aufliegt. Auch die Hülse hat ein paar Millimeter Abstand zur



Zargenwand, weshalb eine Übertragung von Motorvibrationen auf die Zarge ausgeschlossen wird.

Die Motorsteuerung „ReVolter“ wird zugekauft und stammt von dem renommierten Entwickler Dr. Martin Bastin, der schon für Tom Fletchers Laufwerke die Steuerungen entwickelt hat und auch eigene externe Motorsteuerungen anbietet. Wie bei den bekannten Nottingham-Analogue-Laufwerken erfolgt der Antrieb des Tellers über einen vergleichsweise dicken Gummiring. Der Motor ist bewußt mit schwachem Drehmoment ausgestattet, sodaß der Teller nach Einschalten per Handschwung „angeworfen“ werden muß. Erst dann ist er in der Lage, die Drehzahl 33 1/3 bzw. 45 rpm zu halten, die man durch Rillentausch am Pulley mit dem Gummiringen manuell einstellen muß. Dies soll verhindern, daß der Antrieb durch einen zu starken Motor das Moment auf den empfindlichen Abtastvorgang des Tonabnehmers überträgt und paßt obendrein hervorragend in das vielleicht etwas „spleenige“, aber minimalistische und höchst sympathische Gesamtkonzept des Turntable One. Wo nichts an Störeinfluß entsteht,



muß auch nichts mit großem Aufwand reduziert werden. „Keep it smart and simple“ wie der Angelsachsen sagen würde. Und noch einen Vorteil hat das Konzept aus einem intelligenten Materialmix mit puristischem Design: Es kann mit kleinen Fachbetrieben in großer Fertigungstiefe als Kleinserie produziert werden und kostet deshalb nicht die Welt.

Zu einem kompletten Plattenspieler gehört natürlich noch das Tonarm-Board und ein passender Tonarm. Das ebenfalls aus POM-Kunststoff gedrehte Board kann für eine stattliche Anzahl von Tonarmen geliefert werden, wie z.B. Rega, Jelco, Nottingham Analogue oder Origin Live. Darüber hinaus gibt es ein Metall-Board für SME-Arme (+ 150) und die Option, sich ein Board nach eigenen Maßen drehen zu lassen bzw. sich einen DIY-Rohling zur Verwirklichung eigener Vorstellungen in Heimarbeit zusenden zu lassen. Das nenne ich mal Kundenorientierung!

Der Turntable One wird standardmäßig mit einem „Origin Live Alliance“-Tonarm (295) oder dem neuseeländischen Tonarm mit der Bezeichnung „The Wand“ (795) ausgeliefert; beide genießen in der englischsprachigen Fachpresse höchste Anerkennung.

Meinem „Probierpaket“ war der neue kleine Alliance-Tonarm von Origin Live beige packt, der sich preislich bestens in das Gesamtkonzept von Analogue Works einfügt. Da die vom Tonabnehmer erzeugte Signale extrem schwach sind und im Vorverstärker sehr hoch verstärkt werden müssen, sind diese Signale auch sehr

anfällig gegenüber Störgrößen wie Resonanzen, Vibrationen oder Dämpfungseffekten. Für den ungetrübten Musikgenuß muß man daher schon beim Tonarm auf äußerste Präzision und Robustheit gegenüber Mikro-vibrationen achten. Kann man das für einen Tonarm in dieser Preisklasse erwarten? Ich denke, die kleinen Rega-Arme haben hier seit Jahrzehnten gezeigt, daß dies möglich ist.

Auch der Alliance Tonarm basiert auf einem Rega-Anschluß, der durch einen Konterring in der Höhe (Vertical Tracking Angle, VTA) an den jeweiligen Tonabnehmer angepaßt werden kann. Das beidseitig offene Aluminiumrohr hat ein festes Headshell und trägt ein Gewicht, welches durch einen Gummiring fest an das Armrohr angekoppelt wird. Gerade das Gewicht und dessen Anbindung an den Tonarm ist eine Schlüsselstelle für die wirkungsvolle Bekämpfung von Mikro-vibrationen. Aufgrund der größten Masse am Gesamtsystem, liegt hier auch das größte Potential für die Erzielung guter Klangtreue – oder, umgekehrt, die größte Gefahr der Klangbeeinflussung. Ein ähnlich wichtiges Konstruktionsmerkmal ist die Lagerung des Tonarmes; beim Origin Live erfolgt das über eine messerartige scharfe Spitze und bewirkt somit eher ein Schweben als eine Führung im Lager.

Der Bias läßt sich mittels seitlich im 60°-Winkel angeschraubten filigran und hübsch anzuschauenden Drahtgestängen über zwei mittels Nylonfaden verbundene Gewichtskügelchen einstellen. Als Spielpartner wähle

ich meinen preislich passenden Tonabnehmer Goldring Eroica LX und den Phonovorverstärker Trichord Dino aus, somit kann auch beim Autor in „Lower Saxony“ das Gütesiegel „Made in Britain“ weitgehend gewährleistet werden.

Enjoy the music

Was läßt sich also klanglich von diesem HiFi-Einstiegs paket erwarten? Auf alle Fälle erfüllt es die von Tim gesetzten Ziele locker und vermittelt viel Freude an der Musik zu einem sehr moderaten Preis. Es ist dieser schwer vermittelbare persönliche Eindruck, der Klang würde einrasten. Und das Erlebnis stellt sich unabhängig von der Preisklasse mal ein, wie in dieser Konfiguration, oder mal eben nicht ein – dann sorry!

Der Turntable One spielt nicht mit extrem breiter Bühne und zerlegt die Musik nicht in ihre Klangfarben, nein, das will er nicht. Der TT1 ist eher ein unheimlich bodenständiger Livemusiker, der mit Tiefgang und Punch aus den tiefsten Lagen grooven kann und dabei trotzdem sehr erwachsen mit Reife agiert.

Die Alto-Extremo-Füße sind auf jeden Fall zu empfehlen, weil das Klangbild dann noch strukturierter und freier wird.

Zu den verschiedenen Auflagematten kann ich jeweils einen kleinen, aber reproduzierbaren Klangunterschied feststellen: Mit der Siliconmatte empfinde ich die Musikstücke tendenziell heller und luftiger; die Neoprenmatte dagegen gibt dem Geschehen mehr „analoge Schwärze“ mit noch mehr „Punch“ in den tiefen Tonalagen. Die Korkmatte ist dagegen klanglich dazwischen angesiedelt. Mir persönlich sagt die schwarze Matte aus Neopren-Kautschuk klanglich und optisch am meisten zu. Die Matten sind übrigens auch einzeln bestellbar und mit 10 – 15 ebenfalls sehr günstig.

Quervergleiche an meinem Ayre-Phonoverstärker zeigen, daß eine geringe Änderung in der tonalen Balance das Klangerlebnis deutlich verändern kann. Die einzelnen Klangeigenschaften werden nachvollziehbar feiner, mit breiterer Bühne und geraten luftiger. Aber der „Einrasteffekt“ bleibt in dieser Kombination aus, trotz eines deutlich höherwertigen Phonovorverstärkers. Dies zeigt mir, daß die sorgfältige Abstimmung der Zutaten, ähnlich wie bei einem Musikinstrument, den Fluß der Musik besser vermittelt als eine herausragende Einzelkomponente in einer Kette alleine.

In die uneingeschränkt empfehlenswerte Richtung geht aber die Aufwertung des Antriebes durch eine höherwertige Motorsteuerung wie z.B. Project Speedbox oder Martin Bastins „Wave Mechanic Power Supply“. Hier wird die tonale Balance beibehalten und das gesamte Klangbild auf ein deutlich höheres Niveau angehoben.

Für den Turntable One ist eine von Martin Bastin konzipierte optionale Steuereinheit als Upgrade für 400 lieferbar und bietet weiteres Potential bei wachsenden Ansprüchen.

Für den Preisrahmen des Turntable One gibt es keinen Grund, krampfhaft nach Kritikpunkten zu suchen, das Gesamtpaket ist sehr stimmig und auf die analogen Stärken reduziert, spielt dabei weit über die Preisklasse hinaus und bietet nach meiner Meinung noch viele Reserven für höherwertige Tonarme, Tonabnehmer und Upgrades. In dieser Richtung arbeitet Tim schon an zwei weiteren Laufwerken, dem größeren Bruder TT2, der diese Upgrades schon implementiert hat und einem nochmals abgespeckten Sprößling unterhalb des TT1 mit weniger aufwendigem Antrieb, Rega RB202-Tonarm und POM-Teller. Ich bin mir sicher, daß dieses Konzept auch bald bei uns seinen Freundeskreis finden wird, mich kann Tim jedenfalls schon jetzt dazu zählen.

Auf den Punkt gebracht

Der Analogue Works „Turntable One“ ermöglicht den direktesten Wiedereintritt in das analoge Musikzeitalter, vermittelt durch seine bodenständige und agile Spielweise viel Freude an der Musik und kostet dabei nicht die Welt.

Information

Plattenspieler Turntable One

(inkl. Origin Live Alliance Tonarm)

Preis: ab 799,- excl. VAT (OL Alliance 295,- excl. VAT)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt:

Analogue Works Ltd.

Unit 7 – 8 Pipewell Road

Desborough, Northamptonshire

NN14 2SW

Tel.: +44 (0) 1536-762211

E-Mail: tim@analogueworks.co.uk

Internet: www.analogueworks.co.uk

www.divine-audio.co.uk

Ansgar Hatscher